

Vor-Ort-Beratung bleibt unerlässlich

Dass die Erzeuger- und Hofberater künftig mehr denn je gefordert sind, den Qualitätsgedanken in der Milcherzeugung weiter zu verankern, stand auf der AFEMA-Hofberatertagung im Mittelpunkt der Ausführungen.



AFEMA-Vorstand Dr. Christian Baumgartner (l.) begrüßte zahlreiche Besucher – im Bild zusammen mit VÖM-Geschäftsführer Johann Költringer.
Foto: privat

Dass die Österreicher stolz auf ihre produzierte Milch sind, daran ließ Mag. DI Johann Költringer, Geschäftsführer der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter, keinen Zweifel. Warum das so ist, konnte er mit Zahlen eindrucksvoll dokumentieren: Neben der seit über zehnjährigen Gentechnikfreiheit der gesamten, in Österreich angelieferten, Milch wird das „weiße Gold“ dort zu 87 % in höchster Qualität erzeugt. Dabei ist laut Költringer die Messlatte wesentlich höher gesteckt als in der EU: Während im Vielländerverbund die Grenzen für Keim- und Zellzahl bei 100.000 bzw. 400.000 ml gesetzt sind, gelten in Österreich die Maßstäbe 50.000 bzw. 250.000 ml, um die begehrte S-Klasse zu erlangen.

Trotz des hohen Qualitätsniveaus hält es Költringer für notwendig, eine „österreichische Qualitätsstrategie“ zu verfolgen. Angesichts einer sich ändernden Gesellschaft wie etwa kleinere Haushalte und höhere Erwerbstätigkeit bei Frauen sowie Trends am Lebensmittelmarkt wie bei-

spielsweise zunehmende Produktvielfalt und Übersättigung erwarte der Konsument mitunter höchste Milchqualität. Ferner sieht Költringer die Produktqualität als einen Wettbewerbsfaktor, der auf gesättigten Märkten zur Marktdifferenzierung beiträgt und zudem Chancen im Export offeriert.

Hofberater als wesentlicher Bestandteil

Ansätze, die Qualitätsstrategie voranzutreiben, sieht der VÖM-Geschäftsführer in den Bereichen Tierwohl, Fütterung, Zucht und Ökologie. Dazu braucht es Innovationen, weshalb er die Forschung bzw. die Aus- und Weiterbildung gefordert sieht. Den Hofberatern fällt seinen Worten zufolge in der Umsetzung des Qualitätsgedanken eine maßgebliche Bedeutung zu. Költringer: „Die Rohstoffqualität sichern, die Beratung aufrechterhalten und Qualitätskonzepte umsetzen – das sind die Aufgaben der Hofberater, um die Qualitäts-

strategie voranzutreiben!“ Dabei steht das Rohstoffmanagement vor höchsten Herausforderungen, wie Herbert Altendorfer, Geschäftsführer bei Österreichs größter Bauernmolkerei, der Berglandmilch, näher erläuterte. Während sich Hofberater im „historischen“ Sinne mit der Qualitätsberatung vor Ort, mit dem Service rund um die Melkmaschine und Milchkühlung und die manuelle Tourenplanung beschäftigen, nehme heute das „digitale“ Rohstoffmanagement an Bedeutung zu. Der freie und volatile Markt führt Altendorfers Worten zufolge zu ständigem Lieferantenwechsel. Während die klassische Qualitätsberatung nur noch sporadisch und meist nur telefonisch durchgeführt wird, trete die Bearbeitung von Hemmstofffällen in den Vordergrund. Dabei gelte es unter anderem, dass durch Information der Milcherzeuger keine kontaminierte Milch abgeliefert wird, Sammelwagenfahrer angewiesen werden und Ursachforschung betrieben wird. Ebenfalls in den Vordergrund tritt nach Meinung des Berglandmilch-Geschäfts-



Veranstaltungsort der 9. AFEMA-Hofberatertagung war das österreichische Mattsee. Foto: privat

führers die IT-gestützte Tourenplanung. Eine Optimierung sei deshalb erforderlich, weil der Kostendruck aufgrund der hohen Anfuhrkosten angesichts Österreichs ungünstiger Strukturen hoch sei und es in puncto Nachhaltigkeit um die Kohlendioxid-Reduzierung gehe. Dabei stehe die Tourenplanung vor gewaltigen Herausforderungen, die Altendorfer wie folgt erläuterte: „Neben dem Wechsel unter den Lieferanten, Änderungen gelieferter Milchsorten wie Bio- oder Heumilch, saisonalen Anlieferungschwankungen gibt es Anlieferungsänderungen aufgrund des schwankenden Milchpreises.“

Bindeglied zwischen Molkereien und Milcherzeugern

Übernehmen Frächter bzw. Frachtführer die Milchbeförderung, sind laut Altendorfer Schulungen und Vorgaben der Fahrer unerlässlich, denn jene sind das Bindeglied zwischen der Molkerei und den Milcherzeugern. Ein der Molkerei angepasstes Erscheinungsbild der Milchsammelwagen nebst Anhänger sind in seinen Augen unerlässlich.

Laudatio Hans Krautenbacher

Ehrung anlässlich der 9. AFEMA Hofberatertagung am 19./20. Oktober 2017 in Mattsee/Salzburg. Hofberater heißen sie in Österreich, Milcherzeugerberater nennt man sie in Bayern. Es sind Menschen an der Schnittstelle zwischen Milchbauern und Molkerei; Fachleute in vielen Gebieten, weil sie sowohl das bauerliche Handwerk beherrschen und heute oft gleichzeitig eine Managementaufgabe in der Molkerei ausfüllen müssen. Als reine Fachleute würden sie aber gnadenlos Schiffbruch erleiden, weil sie in der Hauptsache Kommunikateure sein müssen, Vermittler und Verstärker, Beruhiger und „auf-den-Boden-der-Tatsachen-Holer“, aber auch Händler und Kaufmann, Geber und „Dealer“ (im besten Sinne des Wortes) – insgesamt eine Vertrauensperson für Bauer und Molkereichef, auf bayerisch „a Hund und a weng a Bazi“. Ein ganzes Berufsleben lang – nämlich 46 Jahre – im Dienste der Milchwirtschaft an dieser Schnittstelle zwischen Milchbauern und Molkerei, wer kann das schon von sich sagen? Der Hans Krautenbacher kann das!

1971 begann er seine Laufbahn mit einer Lehre zum Industriekaufmann bei Bergader. Schon bald landete er in der Abteilung für Verkaufsförderung, dass er dort auch für den Einsatz der Werbedamen zuständig gewesen ist, soll dabei aber – wenn überhaupt – nur am Rande eine Rolle gespielt haben. Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu hören ist, traten aber schon dort seine besonderen Fähigkeiten zu Tage, gut mit Menschen umgehen zu können. Schwierige Kunden betreute er höflich und mit dem nötigen Fingerspitzengefühl, vertrauenswürdig und nie als Besserwisser – auch wenn der Kunde nicht Recht hatte – sondern verbindlich und mit fundierten Argumenten, sodass die Angelegenheit am Ende für beide Seiten meist gütlich geregelt wurde. 1980 holte ihn dann Stefan Göttberger (der, nebenbei gesagt, später auch Vorsitzender des Fachausschusses im Milchprüfing Bayern e.V. wurde und seine Fähigkeiten erkannt hatte) als Milcherzeugerberater in den Außendienst. Die Bauern haben ihn sofort als Berater akzeptiert, vielleicht auch deswegen, weil er mittlerweile als Nebenerwerbslandwirt und Milchbauer einer der ihren war. In dem damals rasch wachsenden Unternehmen Bergader wurde Hans Krautenbacher dann 1992 Leiter der Abteilung Milchbeschaffung. Er hatte die Betreuung von ca. 1.600 Milchlieferanten vom oberösterreichischen Innviertel bis nach Holzkirchen, also fast bis zur Münchner Stadtgrenze zu organisieren. Dazu gehörten die Milchgeldabrechnung, die Quotenabrechnung, die Beratung der Milcherzeuger in Fragen der Rohmilchqualität bis hin zur betriebswirtschaftlichen Beratung. In seinen Verantwortungsbereich gehörte auch das Rohstoffmanagement, d.h. der Rahmzukauf und der Verkauf von Milch und Magermilch. Hans Krautenbacher war neben seinen beruflichen Verpflichtungen immer auch im Ehrenamt engagiert. Alles aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, aber seine 13-jährige Zugehörigkeit im Fachausschuss des Milchprüfing Bayern e.V. von 1998 bis 2010 liegt mir besonders am Herzen und deshalb möchte ich sie hier auch erwähnen. Seit diesem Sommer ist Hans Krautenbacher im Ruhestand, nach 46 Jahren im Unternehmen Bergader.



Hans Krautenbacher (Mitte) zusammen mit Dr. Christian Baumgartner (l.) und AFEMA-Geschäftsführer Josef Weber.

Die AFEMA wünscht Hans Krautenbacher einen gesunden und erfüllten Ruhestand!

Laudatio Fritz Steiner

Ehrung anlässlich der 9. AFEMA Hofberater-tagung am 19./20. Oktober 2017 in Mattsee/Salzburg

Fritz Steiner wurde am 11.10.1958 als Sohn eines Landwirtes geboren.

Nach den Pflichtschuljahren, begann er am 18.04.1975 die Lehre zum Molkereifachmann in der Oberkärntner Molkerei, wo er später auch die Gehilfenprüfung zum Molkereifachmann erfolgreich absolvierte.

Im Jahre 1980 kam es dann zum Wechsel zur Hofberatung der OKM.

Ab Oktober 1981 besuchte er die Grundausbildung zum Hofberater und ist seitdem als Abteilungsleiter Hofberater bei der Kärntnermilch tätig.

Tätigkeiten:

- Er hat beim Aufbau einer funktionierenden Hofberatung sowie eines automatisierten und kostenlosen Melkmaschinenservices für die Landwirte (der Kärntnermilch als Abteilungsleiter Hofberater unter der Beratung von Hr. Ing. Rudolf Vogelauner, Wolfpassing) mitgewirkt.
- Des Weiteren beschäftigte er sich mit der Organisation der Hofberatung mit vier gut ausgebildeten und ausgerüsteten Hofberatern mit eigenen Fahrzeugen und allen notwendigen Werkzeugen und Hilfsmitteln.
- Außerdem wirkte er bei zahlreichen



Fritz Steiner (r.) zusammen mit Josef Weber, Hans Tremesberger und Dr. Christian Baumgartner (v.l.n.r.).

Milchlieferantenschulungen, Sprengelversammlungen, LKV Kärnten usw. mit, wo er sogar als Vortragender tätig war.

- Ein weiterer seiner Tätigkeitsbereiche war die Tourenplanung. (Zuerst händisch – dann mit satellitenunterstützter Software, Klärung mit den Landwirten, Abholzeiten, Abhofabholung, MSW-Auslastung usw.)
- Seine Mitarbeit bei wissenschaftlich unterstützten Projekten wie Einführung Gentechnikfreiheit, Fütterungsprojekt zur Erhöhung der positiven Fettsäuren, EM-Projekt usw. ist ebenfalls zu beachten bzw. hervorzuheben.
- Er organisierte immer wieder Veranstaltungen, Versammlungen, Reisen der Kärntnermilch usw.
- Seit vielen Jahren ist er nun der Betriebsrat-Obmann der Kärntnermilch.

Den weiteren Schwerpunkt im Rohstoffmanagement sieht der Geschäftsführer in den Lieferanteninformationen, die auf vielen Ebenen – sei es via Rundschreiben, Zeitung, Telefon, Internet, SMS, Telefon und nicht zuletzt Mitgliederversammlungen – aufrechterhalten werden müssen. Denn Informationen gebe es zu genüge, ob es dabei beispielsweise um Infos zum Milchpreis oder zur Qualität oder um die Molkerei und deren Mitarbeiter gehe.

Ein besonderer Informationsfluss hin zum Milcherzeuger ist laut Altendorfer besonders dann erforderlich, wenn es sich um besondere Projekte wie etwa die Einführung einer neuen Milchsorte handelt. Altendorfer dazu: „Eine Tierwohl-Milch, wie sie NGO, Handel und Konsumenten fordern, verlangt eine vielschichtige Betreuung der Milcherzeuger in den Bereichen Haltung, Fütterung und Tiergesundheit.“ Wie vielschichtig die Tätigkeit eines Hofberaters heutzutage bei der Kärntnermilch ist, schilderte Fritz Steiner anhand seines Tätigkeitsfeldes im dortigen Unternehmen: Schulung der Landwirte, Hofbesuche bei der Melkarbeit, Betreuung von Projektarbeiten wie etwa die flächendeckende Wasseruntersuchung oder die Silageuntersuchung sowie der Aufbau eines Prüf- und Wartungsdienstes von Melkanlagen. „Für die stetige Verbesserung der Rohmilchqualität werden Informationsversammlungen mit dem Tiergesundheitsdienst sowie sogenannte Sprengelversammlungen mit qualitätsorientierten

www.deutsche-molkerei-zeitung.de



Themenschwerpunkten durchgeführt,“ so Steiner weiter.

Rohmilchqualität stetig verbessert

Zudem werden kostenlose Informations-Beprobungen angeboten, um den Milch-erzeuger über Keim- und Zellzahl sowie Hemmstoffvorkommen in Kenntnis zu set-zen.

Lohn des Aufwandes: Die Rohmilchquali-tät konnte ständig weiter verbessert wer-den. Laut einer Erhebung von 2016 lag der Zellzahlgehalt in der Rohmilch somit in über 95 % der Proben bei max. 200.000; mehr als die Hälfte davon wiederum nur bis max. 100.000. Vor diesem Hintergrund betonte Steiner, wie wichtig die Hofbera-tung vor Ort sei.



Referenten, AFEMA-Vorstände und alle Beteiligten zeigten sich mit der 9. AFEMA Hofberatertagung sehr zufrieden. Fotos: AFEMA

Laudatio Reichhardt Hermann

Ehrung anlässlich der 9. AFEMA Hofbe-ratertagung am 19./20. Oktober 2017 in Mattsee/Salzburg

Stellenbeschreibung der Hofberatung bei BML:

- Er kümmert sich um die Beratung der Milchlieferanten entsprechend der BLM Qualitätsrichtlinien.
- Des Weiteren beschäftigt er sich mit der Milchankunft, sowie der Tourenplan-ung und Anfuhrlogistik.
- Außerdem verwaltet er die Lieferan-tenstammdaten.
- Ein weiterer seiner Tätigkeitsbereiche ist die Kontrolle und Verwaltung für die Eichung und Probenahme der MSW.
- Zu beachten ist auch, dass er an der Vorgabe von Hofabholungen laut gül-tiger AA und Milchabholungshaltestel-len mitarbeitete.
- Er wirkte bei zahlreichen Projekten im landwirtschaftlichen Bereich mit.
- Hermann Reichhardt übernahm au-ßerdem die Verantwortung für die Kontrolle des korrekten Ablaufs der Milchübernahme in den Werken.

Lebenslauf:

- Juli 1972 – September 1973 arbeitete er im elterlichen Milchviehbe-trieb mit
- September 1973 – September 1976 absolvierte er seine Lehrzeit in der Mol-kerei Schneider, St.Peter/Au, Teil dieser Lehrzeit war ein Praktikum in der Schloss-käserei Achleiten
- Juni 1976 Lehrabschlussprüfung
- September 1976 – Dezember 1989 war er als Facharbeiter in der Molkerei Schneider tätig Aufgabenbereiche: Milchübernahme, LKW-Auslieferung, MSW-Fahrer, Buttereie, Topferei, Maschi-nist, in den letzten 5 Jahren Buttermeier
- Jänner 1990 – April 1997 arbeitete er bei Schäringer Milch AG. NÖM

1. Aufgabenbereiche:

Lieferantenbetreuung, Richtmengenver-waltung, Tourenoptimierung, Milchein-gang, Verkaufsstelle, Rückgabe, Milchab-rechnung, Hofberatung, Qualität bei Ba-by-milch- bzw. Kinderfrischmilchbetrieben, EUGT- und Wasserproben, Kontrolle der



Reichhardt Hermann (r.) zusammen mit Dr. Chris-tian Baumgartner, Josef Weber und Hans Tremes-berger (v.l.n.r.).

Melkmaschinen und Kühlanlagen, Durchführung von Schalm-Tests mit dem Amtsarzt, Überprüfung der tier-ärztlich Euterbehandlungsbefunde, MSW Überprüfungen – Funktion u. Ver-schleppung – mit Prüfung, MSW-Reini-gungskontrollen, MSW-Ausstattung

2. Dienstorte:

- Jänner 1990 – Mai 1995 war er bei Außenstelle St. Peter/Au be-schäftigt,
- Juni 1995 – Dezember 1996 waren seine Dienstorte Mank und Aschbach,
- Jänner 1997 – April 1997 war er in Waidhofen/Ybbs stationiert
- Mai 1997 – Februar 2019 angestellt bei BLM